

# Baustellen bestimmen Parsaus Jahr

Auch abseits der Ortsdurchfahrtssanierung in 2024 einiges los

VON HILKE BENTES

Parsau – Die Baustelle in Parsau wird ihre Bewohner in diesem Jahr hartnäckig begleiten. Sie ist somit das bestimmende Thema, schließlich könnten durch ihre Auswirkungen auch andere Projekte wieder auf der Agenda landen. Die Gemeinde ächzt unter dem Umleitungsverkehr – die Verbotsschilder werden oftmals missachtet und so brausen tagtäglich weiterhin bis zu 2000 Pkw, Lkw und Busse über die für den Durchgangsverkehr gesperrten Straßen. Auch andere Maßnahmen wollen in 2024 begonnen, fortgesetzt oder beendet werden. Bürgermeisterin Kerstin Keil gibt einen Ausblick.

• **Ortsdurchfahrt:** Die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr erneuert bekanntlich schon seit vergangem Oktober die Ortsdurchfahrt. Für den Durchgangsverkehr ist die Strecke gen Rühren gesperrt. „Das wird aber von vielen ignoriert, die Menschen fahren über Die Straße Hinter den Höfen oder die Wilhelmstraße die Abkürzung“, moniert Keil. Das bringt Belastungen für die Anwohner, aber auch die Nachwehen könnten zum Problem werden. Denn die Gemeindestraßen leiden unter dem Verkehr, für den sie nicht ausgelegt sind. Ihr Zustand verschlechtert sich. „Das sieht teilweise nicht gut



Eigentlich ist schon in Croya alles gesagt – in Parsau wartet eine Baustelle. Für den Durchgangsverkehr ist die Strecke gen Rühren gesperrt. Daran halten tun sich viele allerdings nicht.

FOTO: BENTES

sei absolut unmöglich, die Missachtung der Durchfahrtsverbotszonen flächendeckend zu kontrollieren. „Uns fehlt die Handhabe.“ Keil versteht den Frust der Anwohner, schließlich wären sie bei einer möglichen Straßenerneuerung mit im Boot. „Sie fragen sich zurecht, wieso sie für die von anderen verursachten Schäden aufkommen sollen.“ Denn die Schäden an den Straßen müsste die Gemeinde selbst bezahlen. Durch die vorhandene Straßenausbaubeitragssatzung wäre eine grundsätzliche Erneuerung von den Anliegern mitzutragen. „Wir müssen schauen, wie die Straßen am Ende aussehen.“ Reichen oberflächliche Reparaturen? Oder benötigt man das große Ballett? „Wir versuchen alles, um im Fall der Fälle auf Fördermittel setzen zu können.“ Die Sanierung der Ortsdurchfahrt soll in diesem Jahr abgeschlossen werden.

• **Straßenbeleuchtung:** Die



Kerstin Keil  
Bürgermeisterin in Parsau

Umstellung auf LED-Beleuchtung wird 2024 weitergehen. Angegangen werden die Leuchten in der Ortsdurchfahrt, zudem ist die Bergfelder Straße mit auf dem Plan. Keil hofft auf Fördergelder. Und sollte man zur Entscheidung kommen, dass die Wilhelmstraße und die Straße Hinter den Höfen komplett erneuert werden müssten – dann würde man auch da zeitig mit der Beleuchtungsumstellung tätig werden. „Das hatten wir so eigentlich nicht auf dem Plan.“

• **Dorfregion:** Mehrere positive Förderbescheide liegen für öffentliche Projekte vor,

die Arbeiten am DGH Croya und in der Alten Schule sollen jetzt starten. Auch neue Anträge sollen im September eingereicht werden, um von der Dorfregion so gut wie möglich zu profitieren. Oben auf der Liste: Der fehlende Bürgersteig in Kaiserwinkel. Auch die Sanierung des dortigen Glockenturms wäre eine Maßnahme. Spielgeräte sollen mit Hilfe des Förderprogramms ebenso für den Ort angeschafft werden. Die Aufenthaltsqualität am Bürgerzentrum Parsau könnte zudem verbessert werden – da geht es zum Beispiel um Tischtennisplatten. „Ideen haben wir.“

• **Eichenprozessionsspinner:** Die Aussichten auf die Entwicklung der allergeiauslösenden Raupen sehen nicht gut aus, man befürchtet in Parsau und Rühren einen weiter steigenden Befall. „Das trifft uns schon sehr, besonders Kaiserwinkel.“ Unbedingt müsse man seine Kräfte

in die EPS-Eindämmung stecken, auch finanziell. Man werde wieder auf einen Fachexperten aus der Nachbarschaft setzen, der bei der Bekämpfung federführend vorgeht.

• **Erneuerbare Energien:** In Parsau stehen derzeit zwei geplante Freiflächenphotovoltaikanlagen auf der Agenda. In der Ortslage Parsau geht es um eine Größe von 56 Hektar, in Croya um 11 Hektar. Man warte auf die Flächennutzungsplanänderung der Samtgemeinde. Die Signale seien aber recht positiv, dass diese Projekte umgesetzt werden können. Beim geplanten Windpark bei Bergfeld und Tiddische habe Parsau keine direkt betroffenen Flächen, würde aber durch eine Vergütung als Nachbarkommune profitieren. Zudem wolle man die kommunale Wärmeplanung vorantreiben. Den Aufschlag gab es schon, jetzt geht es um ein stabiles Konzept.

## BLAULICHT

### Laubenbrand: Ausbreitung knapp verhindert

Wolfsburg – Unbekannte Täter setzten in der Nacht zu Donnerstag erneut eine Gartenlaube im Kleingartenverein Am Schäferbusch in der Reislinger Straße in Wolfsburg in Brand. In den vergangenen Wochen war es mehrfach zu Brandstiftungen in verschiedenen Kleingartenvereinen in Wolfsburg gekommen (das IK berichtete).

Beim Eintreffen der Rettungskräfte stand eine Gartenlaube bereits in Vollbrand. Die Flammen in Verbindung mit Funkenflug schlugen dabei in Richtung eines nur wenige Meter entfernten Wohnhauses. Umgehend verständigten Polizeibeamten den schlafenden Hauseigentümer, woraufhin dieser sein Haus umgehend verließ und vorsorglich in einem Rettungswagen untersucht wurde. Zeitgleich wurden die Löscharbeiten durch die Berufsfeuerwehr aufgenommen. Durch das zügige Einschreiten konnte ein Übergreifen auf das Wohnhaus verhindert werden. Die Gartenlaube wurde bei dem Brand vollständig zerstört. Der Gesamtschaden wird auf mehrere Tausend Euro geschätzt. Der Brandort wurde von den zuständigen Ermittlern beschlagnahmt.

### E-Bike-Diebe in Wolfsburg gestört

Wolfsburg – Am Mittwochmorgen wurden zwei Täter in der Wolfsburger Heinrich-Nordhoff-Straße bei dem Diebstahl eines E-Bikes beobachtet. Als sie die Zeugin bemerkten, flüchteten sie. Aufgrund der guten Täterbeschreibung konnten die eingesetzten Polizeibeamten kurz darauf einen 42-Jährigen vorläufig festnehmen. Die Ermittlungen zu dem zweiten Täter dauern an.



## Ausblick 2024

aus“, weiß Keil. Es gab die unterschiedlichsten Versuche, um mit Straßenbehörde, Landkreis oder Polizei nach Lösungen zu suchen. Aber es

## Blick auf Wolfsburgs Stadtgeschichte

Fotoausstellung geht am Sonntag zu Ende / Inspiration für Hobby-Fotografen



In Wolfsburg gibt es am Sonntag das letzte Mal Einblick in eine besondere Ausstellung.

FOTO: PRIVAT

Wolfsburg – Mit einer Führung durch beteiligte Fotografen geht am kommenden Sonntag, 28. Januar, ab 15 Uhr die Sonderausstellung „40 Jahre Fotoclub Wolfsburg“ im Stadtmuseum im M2K zu Ende.

Darüber hinaus stehen engagierte Fotoclub-Mitglieder

in Wolfsburg den ganzen Nachmittag für Fragen rund um die Fotografie als kompetente Ansprechpartner zur Verfügung. Somit besteht ein letztes Mal die Gelegenheit, zu einem abwechslungsreichen Rückblick auf die Clubgeschichte und die Entwicklung von Fototechnik und fo-

tografischen Sichtweisen.

Zu den über 140 ausgestellten Fotografien von elf Fotografen gehören dokumentarische Aufnahmen aus der Stadtgeschichte, aber auch überraschende Ergebnisse kunstvoll-kreativer Bildbearbeitung. Ferner wurden Details an Luxusmobilen in der

Autostadt oder markanten Wolfsburger Gebäuden ebenso gekonnt ins Bild gesetzt. Für alle, die selber fotografieren, bietet sich im Stadtmuseum eine Fülle von Anregungen. Für die Teilnahme an der Abschlussführung wird nur der reguläre Museumseintritt fällig.

## Cyber-Mobbing und die gravierenden Folgen

Realschule Rühren: Berliner Theaterensemble bringt schockierendes Schicksal auf die Bühne

Rühren – Das Theaterensemble Radiks besuchte nun mit seinem Stück „Fake oder War doch nur Spaß“ die Realschule am Drömling Rühren.

Die beiden Schauspieler des Tourneetheaters, Svenja Otto und Maximilian Neumann, schlüpfen dabei eine Stunde lang in verschiedenste Rollen, um den Schülern des siebten, achten und zehnten Jahrgangs die Geschichte Leas nahezubringen.

Drei Themenfelder bestimmen das Stück: Mobbing, insbesondere Cyber-Mobbing sowie die persönlichen und

rechtlichen Folgen von Beleidigungen, Bedrohungen und sexueller Belästigung über Internet und Handy. Hauptfigur

Lea träumt, wie viele Gleichaltrige, vom großen Erfolg als Sängerin. Als sie eine Zusage von einer Casting-Agentur erhält, scheint dieser Traum greifbar nahe. Doch dieser entwickelt sich recht rasch zu einem Albtraum, da vermeintliche Freunde sich aus Missgunst von ihr abwenden und beginnen, sie nicht nur allein im realen Leben auszugrenzen,

sondern auch im virtuellen Raum bloßzustellen, zu verleumden und zu schikanieren, bis sie keinen Lebensmut mehr findet.

Leas Geschichte wurde den Schülern in Form eines Dokumentartheaters dargeboten. Die beiden Schauspieler richteten anhand einzelner Szenen im Wechsel mit erklärenden Einschüben von diesem fiktiven Mobbingfall. Durch Erläuterungen, gekonntem Rollenspiel und Requisite war es auch theaterunerfahrenem Publikum schnell möglich, sich in die

Welt Leas hineinzudenken und die Handlung zu verfolgen.

Hätte Leas Schicksal abgewendet werden können? Wer trägt eine Mitschuld? Wie konnte es dazu kommen? Diese und weitere Fragen bestimmten die bereits vorab vom Theaterensemble eingeleitete Diskussionsrunde zusammen mit den Schülern über dieses schwierige und nach wie vor aktuelle Thema „Mobbing“ am Ende einer wirklich gelungenen und schülerorientierten Theateraufführung.



Auf der Bühne der Realschule Rühren wurde nun das Thema Mobbing thematisiert.

FOTO: PRIVAT